

stellten. 1966 produzierte die Industrie der DDR etwa 70 % (einschließlich produzierendes Handwerk, ohne Bauwesen) des gesellschaftlichen • Gesamtprodukts.

Industriegesellschaft: zentraler Begriff der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie, Soziologie und Ökonomie, der an Stelle der vom Marxismus-Leninismus sozial-klassenmäßig bestimmten Begriffe der kapitalistischen oder sozialistischen Gesellschaft verwandt wird. Auch die rechten sozialdemokratischen Führer stützen ihre politischen Anschauungen auf diesen Begriff. Er leugnet alle wesentlichen sozialen Unterschiede zwischen Kapitalismus und Sozialismus und charakterisiert die in unserer Epoche existierenden Gesellschaftsformationen nach rein technisch-organisatorischen Kriterien. Auf diese Weise wird der grundlegende, bestimmende Klassenunterschied zwischen Kapitalismus und Sozialismus verwischt, und alle Entwicklungsprobleme beider Gesellschaftssysteme werden nicht auf die unterschiedlichen Eigentumsformen an den Produktionsmitteln, sondern auf die Technik und ihre Anwendung zurückgeführt. Der Begriff der I. ist wissenschaftlich wertlos, er erfüllt keine Erkenntnisfunktion, sondern dient allein der Verteidigung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse.

Industrieland (Industriestaat): Land, in dem die Industrie in der Volkswirtschaft die entscheidende Position einnimmt und diese weitgehend bestimmt sowie den größten Anteil des gesellschaftlichen Gesamtproduktes erzeugt, wobei der Bedarf der Volkswirtschaft an landwirtschaftlichen Erzeugnissen z. T. aus Importen ge-

deckt wird. I. sind z. B. die USA, die UdSSR, die westdeutsche Bundesrepublik, Großbritannien, Japan, Frankreich, Italien, die Tschechoslowakische Sozialistische Republik. Die DDR ist ein hochentwickeltes sozialistisches I. mit intensiver Landwirtschaft. Im Industrie-Agrarland überwiegt ebenfalls der Anteil der Industrieproduktion am gesellschaftlichen Gesamtprodukt; die intensiv betriebene und hochentwickelte Landwirtschaft kann aber Rohstoffe und Lebensmittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen. Das Agrar-Industrieland ist ein sich in der Entwicklung zum Industrie-Agrarland befindliches Agrarland. Im → *Agrarland* liegt das ökonomische Schwergewicht auf der landwirtschaftlichen Produktion.

industrielle Reservearmee → *relative Übervölkerung*

industrielle Revolution: Umwälzung in der Produktionstechnik, Prozeß des Übergangs von der handwerklichen zur maschinellen Fertigung, von der kapitalistischen Manufaktur zum Fabrikssystem. Die i. R. vollzog sich auf der Grundlage bedeutender Erfindungen (z. B. des mechanischen Webstuhls, der Spinnmaschine, der Dampfmaschine) und führte zur Entstehung der maschinellen Großindustrie und neuer Industriezweige, z. B. des Maschinenbaus. Sie leitete die Periode des Kapitalismus der freien Konkurrenz ein (in Großbritannien und Frankreich im wesentlichen im 18. Jh., in Deutschland erst im 19. Jh.). Die i. R. war die bestimmende technisch-ökonomische Grundlage für den endgültigen Sieg des Kapitalismus über den Feudalismus und führte gleichzeitig zur vollen Entfaltung aller kapitalistischen Widersprüche.